

TERMINOLOGISCHE ÜBERSETZUNGSPROBLEME VON CHRISTLICH-THEOLOGISCHEN TEXTEN

Статтю присвячено аналізу семантичних особливостей термінологічних одиниць у німецькомовних християнсько-теологічних текстах та з'ясуванню прийомів їх перекладу українською мовою.

Ключові слова: *релігійна комунікація, релігійний термін, переклад релігійного терміну, перекладацькі трансформації, термінологічна синонімія, варіантність одиниць фахової мови теології.*

Статья посвящена анализу семантических особенностей терминологических единиц в немецкоязычных христианско-теологических текстах и определению приемов их перевода на украинский язык.

Ключевые слова: *религиозная коммуникация, религиозный термин, перевод религиозного термина, переводческие трансформации, терминологическая синонимия, вариантность единиц профессионального языка теологии.*

The article deals with the analysis of the semantic peculiarities of terminological units in German-language Christian and theological texts and the determination of the methods of their translation into Ukrainian.

Key words: *religious communication, religious term, religious term translation, translation transformations, terminological synonymy, variability of the terminological units of the professional language of theology.*

Der vorliegende Artikel stellt einen Versuch dar, eine Analyse von semantischen Besonderheiten in deutschsprachigen christlich-theologischen Texten vorzunehmen und die Verfahren deren Übersetzung ins Ukrainische festzustellen.

Die Ziele der Forschung: 1) eine Definition vom Terminus im christlich-theologischen terminologischen System zu formulieren; 2) die lexikalischen Schwierigkeiten der Übersetzung von Termini in deutschsprachigen theologischen Texten zu untersuchen; 3) die Faktoren, die die Wahl gewisser Übersetzungsstrategien bestimmen, zu forschen; 4) die Verfahren der Übersetzung von Termini, die in den christlich-theologischen Texten vorkommen, ins Ukrainische zu bestimmen.

Zum Untersuchungsobjekt gehören die christlich-theologischen Termini in deutschsprachigen theologischen Texten und deren Übersetzungen ins Ukrainische.

Zum Untersuchungsgegenstand gehören die semantischen Besonderheiten der Übersetzung von christlich-theologischen Termini in theologischen Texten.

Als Forschungsmaterial des Artikels dienen der deutschsprachige Text von einem katholischen Theologen, Professor für Exegese des Neues Testaments der Universität Würzburg Rudolf Schnackenburg unter der Titel "Die sittliche Botschaft des Neuen Testaments" (Ausgabe 1986) und seine ukrainische Übersetzung durch Nataliya Komarova.

Die sprachlichen Schwierigkeiten der Übersetzung von theologischen Texten werden, unserer Meinung nach, durch verschiedene Faktoren verursacht: 1) durch die allgemeinen System- und Strukturmerkmale der Ausgangs- sowie Zielsprache

2) durch die spezifischen Ziele der Religionskommunikation im Allgemeinen 3) durch die Organisationsprinzipien des theologischen Diskurses als einer Unterart des Religionsdiskurses 4) durch die gattungsspezifischen Kompositionsmerkmale der untersuchten Gattung des theologischen Textes.

Unseres Erachtens, können alle übersetzerischen “Diskrepanzen”, die beim Vergleichen des Originals und der Übersetzung eines theologischen Textes vorkommen, durch die Analyse der genannten Faktoren erklärt (akzeptiert oder bezweifelt) werden. Z.B. bei dem Sprachenpaar “Deutsch-Ukrainisch” soll der Übersetzer mit der zwischen-sprachigen Asymmetrie auf mehreren Sprachebenen rechnen: der lexikalisch-semanticen, onomastischen, morphologischen, wortbildenden, syntaktischen, phraseologischen (*Faktor 1*). Eine Reihe von Lexemen, Realien, Morphemen, wortbildenden Strukturen, Redewendungen, syntaktischen Konstruktionen des Ausgangstextes kann entweder keine eindeutigen Entsprechungen (Äquivalente) in der Zielsprache haben, oder mit mehreren Entsprechungen korrelieren (Eins-zu-Null-Entsprechungen und Eins-zu-Viele-Entsprechungen nach der Terminologie von W. Koller) [15, S. 229–230].

Deswegen soll das Ergebnis der Übersetzung eines theologischen Textes aus dem Deutschen ins Ukrainische immer Übersetzungstransformationen auf der oberflächlichen Ebene der Sprache enthalten (verbale Umkodierung). In der Theorie der Übersetzung sind solche Transformationen obligatorisch und hängen von den extralinguistischen Faktoren (der kommunikativen Situation, Diskursart und Textsorte) nicht ab. Sie werden vielmehr durch systematische und strukturelle Charakteristiken der verschiedenen Ebenen der Ausgangssprache und der Zielsprache bestimmt [4].

Wir glauben, dass durch die Zwecke der religiösen Kommunikation die Persuasivität der Übersetzung religiöser Texte im theologischen Diskurs als eine allgemeine Übersetzungsdominante (*Faktor 2*) bestimmt wird. In seiner Monographie zählt V.I. Karasyk die Bekehrung im Rahmen einer bestimmten Konfession; den Aufruf zum Glauben und zur Beichte; die Belehrung; die Bestätigung des Glaubens und der Tugend; die Erklärung der Glaubenslehre zu den Zielen des religiösen Diskurses [8, S. 202]. Die angeführten Formulierungen von Zielen (Bekehrung, Belehrung, Aufruf; Bestätigung) weisen explizit auf die Appellativität der Texte, die zum religiösen Diskurs gehören, d.h. auf die Prävalenz der Funktion des Appells an Empfänger und zugleich auf die Notwendigkeit der Erhaltung für diese Funktion in der Übersetzung hin.

Allerdings betonen die ukrainischen Forscher des religiösen Diskurses auch andere Funktionen, die in der Übersetzung widerspiegelt werden. So hebt Y.Černyšova die repräsentative Funktion als eine für den religiösen Diskurs vorrangige Funktion hervor, denn sie ist die Funktion der Widerspiegelung der Wirklichkeit und der religiösen Konzepte, d.h. die Konzeptualisierung der religiösen Weltansicht durch die Sprache [10, S. 65]. Außerdem erwähnt die Autorin die kommunikative Funktion des Diskurses als die Funktion der Kommunikation und Übermittlung von Informationen zwischen den Mitgliedern einer Religionsgemeinschaft [ebd.].

Die russische Forscherin des religiösen Diskurses Y.Bobyriova vereint alle Funktionen des religiösen Diskurses in zwei Hauptklassen: allgemeine und partielle. Zu den allgemeinen Funktionen zählt die Forscherin die repräsentative, die kommunikative, die appellative, die expressive (emotionale), die phatische und die informative Funktion. Die partiellen Funktionen werden in drei Gruppen geteilt: die Funktionen,

die die Grundlagen der Existenz der Gesellschaft als Ganzes regeln (einschließlich der Funktion der Interpretation der Realität, der Funktion der Verbreitung von Informationen) die Funktionen, die die Beziehung zwischen den Mitgliedern der Gesellschaft (die Funktion der religiösen Differenzierung, die Funktion der religiösen Solidarität), die Funktionen, die die innere Weltsicht eines bestimmten Individuums regeln [2, c. 164].

Wir sind mit der funktionalen Klassifikation der Textsorten von K. Reiss einverstanden, nach der die religiösen Texte (als Teil des religiösen Diskurses) die appellative Funktion im Vorrang haben, die in der Übersetzung beibehalten werden muss [12]. Diese Aussage gilt völlig für die theologischen Texte im theologischen Diskurs, der ein Hyponym zum religiösen Diskurs ist.

Die Prinzipien der Organisation des theologischen Diskurses (*Faktor 3*) werden in einer Reihe von Sprachmitteln zum Zweck eines optimalen Einflusses auf Empfänger von theologischen Texten verbalisiert, die angemessen in der Übersetzung wiedergegeben werden müssen, verbalisiert. So führt Yu.V. Romančenko in ihrer Dissertation, die den Fragen der Linguopragmatik des deutschsprachigen theologischen Diskurses gewidmet ist, zwei gegensätzliche Arten des theologischen Diskurses an: den populärtheologischen und den theoretischtheologischen Diskurs. Diese Aufteilung beruht auf den Merkmalen der Referenzstruktur des religiösen Diskurses, zu der u. a. Subjekte und Agenten der Religion, d.h. die "Profis" und die "Laien" der religiösen Kommunikation gehören [2, S. 163]. Somit umfasst der populärtheologische Diskurs die Texte, die von den Vertretern der Kirche erstellt wurden und der allgemeinen Öffentlichkeit der Gläubigen, die zu einer bestimmten religiösen Gruppe gehören, dienen. Das sind in der Regel moderne religiöse Texte didaktischer, emotionaler und phatischer Natur, wie z.B. Andachtsbuch, ein Zitatebuch, ein Gebetbuch, eine Sammlung von Psalmen sowie religiöse Medientexte. Medientexte können sowohl Tontexte (Radiosendungen) als auch audiovisuelle Berichte religiösen Inhalts im Fernsehen und im Internet sein.

Aus funktional-stilistischer Sicht nähern sich diese Texte dem Stil einer religiösen Predigt an [9, S. 7].

Zum theoretischtheologischen Diskurs gehören die wissenschaftlichen theologischen Werke, die ihren Gattungserkmalen nach zu grundlegenden theologischen Texten gehören. In Bezug auf die Stilistik liegen die Texte des theoretischtheologischen Diskurses zwischen dem Stil der religiösen Predigt und dem wissenschaftlichen Stil [9, S. 8].

Indem wir der Gliederung des theologischen Diskurses nach dem Merkmal von der Kommunikation entweder zwischen einem Subjekt und einem Agenten der Religion (im Falle des populärtheologischen Diskurses) oder zwischen zwei Subjekten der Religion (im Falle des theoretischtheologischen Diskurses) beistimmen, soll es betont werden, dass einige Gattungen von Texten des theologischen Diskurses nicht eindeutig auf einer bestimmten Unterart zugeschrieben werden können, denn sie nehmen eine Zwischenstellung ein.

So können, z.B., die katechetischen Texte in Andachtsbüchern der Gläubigen oder in einem wissenschaftlichen theologischen Text vorkommen. Die ethischen Texte können einerseits in Form eines selbstständigen theologischen Werkes, das seinen inhaltlichen und formellen Merkmalen nach einer Grundlagenforschung ähnlich ist, existieren, oder andererseits wegen einer bestimmten Zielgruppe (Kinder, Jugendliche oder Migranten) einen didaktisch-unterhaltsamen Charakter haben.

Aufgrund der Forschungen der polnischen Wissenschaftler definiert Y. Romančenko den Zweck des theologischen Diskurses als die Überzeugung des Empfängers von der Wahrheit der christlichen Glaubenslehre durch Reflexionen über Gott und Auslegung der Heiligen Schrift [9, S. 5]. So kann man behaupten, dass der Appell zur Hauptfunktion und Übersetzungsdominante für die Texte des theologischen Diskurses innerhalb der religiösen Kommunikation wird.

Unter anderen Funktionen des institutionellen und theologischen Diskurses nennen die ausländischen Forscher die folgenden: die performative Funktion, die normative Funktion, die Funktion der Präsentation, die Schlüssel-Funktion, die sakrale Funktion, die kognitive Funktion, die argumentative Funktion, die kommunikative Funktion, die Bildungs- und Lehrfunktion, die regulatorische und die integrative Funktion [1, S. 142–147]. Unserer Meinung nach, können die genannten Funktionen verschiedenen Gattungen der theologischen Texte unterordnet werden (*Faktor 4*), in denen sie eine Übersetzungsdominante bilden, d.h. die funktionellen sprachlichen und außersprachlichen Eigenschaften des Textes, die in der Übersetzung erhalten werden sollen.

Nun wollen wir einige von den genannten Faktoren, die die Wahl und die Verwendung gewisser Strategien, Methoden und Techniken der Übersetzung theologischer Texte bestimmen, sowie die Suche nach optimalen Lösungen durch Übersetzer fördern, kurz veranschaulichen.

Dem Prinzip der sprachlichen Schichtung nach bildet gerade die lexikalische Ebene das "Sinngerüst" jedes beliebigen Textes, und verursacht zugleich eine Reihe von Übersetzungsproblemen, die u.a. mit der Wiedergabe von Realien, Eigennamen, idiomatischen Redewendungen, Stilmitteln der Bildlichkeit (Epitheta, synonymischen Reihen, Metaphern), sowie vom stilistisch differenzierten Wortschatz (Archaismen, Historismen) in der Zielsprache verbunden sind.

Die oben genannten lexikalischen Übersetzungsschwierigkeiten beziehen sich im vollem Maße auch auf die theologischen Texte, obwohl in diesem Fall die Notwendigkeit einer angemessenen Wiedergabe von terminologischen Einheiten der Fachsprache der Theologie, die zum christlich-theologischen terminologischen System (Terminus von L.A.Zakrenytska) gehören, in den Vordergrund gerückt wird [7].

Um die Übersetzungsbesonderheiten der Wiedergabe von terminologischen Einheiten des deutschsprachigen christlich-theologischen terminologischen Systems in der ukrainischen Sprache zu analysieren, ist es nötig, die Merkmale der religiösen Termini, die in der Übersetzung erhalten bleiben sollen, zu identifizieren. In diesem Zusammenhang ist für uns die Studie von Ye.H.Žernovey besonders interessant, denn sie ist der sakral-thematischen Klassifizierung der religiösen terminologischen Einheiten gewidmet [6, S. 500-505].

Aufgrund der Methode zur Analyse der Wörterbuch-Definitionen identifiziert der Autor mehrere sakral-thematische Gruppen der religiösen terminologischen Einheiten, darunter insbesondere theologische, liturgische, katholische, kanonisch-rechtliche Termini. Das Vorhandensein der religiösen Semantik, sowie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Fachsprache (zu einem Stil) sind für all diese Gruppen typisch, wovon die Markierungen in Wörterbuchartikeln zeugen: *teol.* – für die theologischen Termini; *liturg.* – für die liturgischen Termini; *cath.* – für die terminologischen Einheiten des Katholizismus. In der Studie wird der Systemcharakter der Termini als ihr allgemeines

Merkmal hervorgehoben, sowie “die Fähigkeit, als ein nominales Zeichen zu dienen” zur Bezeichnung von Gegenständen, Lebenswesen, Phänomenen, Objekten, Prozessen, die für eine bestimmte Religionsrichtung charakteristisch sind [6, S. 503]. In seiner Dissertation weist der Autor zu Recht auf die Mehrdimensionalität eines religiösen Terminus hin, die in der Koexistenz von kulturellen, historischen und sprachlichen Dimensionen einer religiösen terminologischen Einheit besteht. Unserer Meinung nach, ist die Tatsache, dass die religiösen Termini beim Funktionieren in den theologischen Texten “Polysemie, Synonymie, Antonymie, die emotional gefärbten und übertragenen Bedeutungen zulassen”, am wichtigsten im Kontext der religiösen Übersetzung, was gewisse Schwierigkeiten bei der Übersetzung der religiösen terminologischen Einheiten bereitet. [6, S. 500-505].

Ohne die Bedeutung der vorgeschlagenen theoretischen Gliederung von religiösen terminologischen Einheiten in sakral-thematischen Gruppen zu bezweifeln, ist es unserer Meinung nach nötig, einige Klarstellungen im Hinblick auf die Probleme unserer Studie zu machen. Wir halten es also für unzumutbar, die terminologischen Einheiten auf der Grundlage von stilistischen Markierungen im Wörterbuch zu klassifizieren. Es wäre sinnvoll, die theologischen, katholischen, liturgischen und kanonisch-rechtlichen Termini im Einklang mit der theologischen Terminologie im Rahmen des gemeinsamen christlich-theologischen terminologischen Systems zu vereinen, da alle angeführten Untergruppen den bestehenden Zweigen der Theologie entsprechen, und zwar in der Kategorie “christlichen Begriffe” entsprechen [13, S. 231-247].

Wollen wir nun einige konkreten Beispiele im Zusammenhang mit der Variabilität der terminologischen Einheiten der Fachsprache der Theologie im Deutschen und die Besonderheiten ihrer Wiedergabe im Ukrainischen analysieren. Dazu betrachten wir Auszüge aus dem deutschsprachigen Text in Ethik von einem bekannten katholischen Theologen, Professor für Exegese des Neues Testaments der Universität Würzburg Rudolf Schnackenburg unter dem Titel “Die sittliche Botschaft des Neuen Testaments” (Ausgabe 1986) und seiner ukrainischen Übersetzung von Natalia Komarova, die 2005 veröffentlicht wurde:

H1 Zur Fragestellung: Rationale **Ethik** und biblische Moral <...> “*Fides quaerens intellectum*”, dieses Leitmotiv der Scholastik, betrifft auch die **Sittenlehre**, die in der Schultradition mit der Glaubenslehre verbunden und in die Theologie integriert war. Aber Thomas von Aquin gibt der vernunftmäßigen Begründung der **sittlichen** Normen ihr eigenes Recht. Die Vernunft ist für ihn das Maß des **sittlichen** Handelns. Das **Glaubensethos** muß sich mit dem rational begründbaren **Ethos**, dem “**Weltethos**” (A.Auer) treffen. <...> [14, S. 18].

У1 До постановки питання: раціональна **етика** та біблійна мораль <...> “*Fides quaerens intellectum*” [віра, що шукає розуміння] – цей лейтмотив схоластики стосується також **етики**, яка в схоластичній традиції була пов’язана з віровченням і становила невід’ємну частину теології. Однак Тома Аквінський визнає потребу в розумному обґрунтуванні **етичних** норм. Розум є для нього принципом і мірилом **етичних** вчинків. Релігійний **етос** має бути співзвучним “світському **етосу**” (А. Ауер), що його можна раціонально обґрунтувати [11, с. 13].

Das angeführte Stück ist vor allem durch das Vorhandensein von zahlreichen terminologischen Einheiten, die in einigen Bereichen vorkommen, (z.B. *Ethik*) interessant. *Ethik* wurde als Terminus aus der Philosophie der Moral und Ethik als einer eigenständigen Wissenschaft, die mit der Moral, deren Herkunft, Entwicklung und Rolle im öffentlichen und privaten Leben der Menschen zu tun hat, von dem christlich-theologischen terminologischen System entlehnt. [3, S. 357].

Im deutschsprachigen Auschnitt ist eine Reihe von Synonymen zu diesem Terminus zu beobachten, die aus drei Lexemen besteht: *Ethik* – *Sittenlehre* – *Ethos*. Die ukrainische Übersetzung enthält nur zwei verwandte Wörter: *етика* – *емос*. Dies kann durch das Fehlen eines vollständigen Synonyms für die terminologische Einheit *етика* im Sinne der *Wissenschaft über die Moral* in der ukrainischen Sprache erklärt werden.

Doch für die zweite Bedeutung des Terminus *етика* (Verhaltensnorm, die moralischen Regeln einer Klasse, einer sozialen Organisation, eines Berufes) [3, S. 357] bietet die ukrainische Sprache die folgende synonymische Reihe: *моральність, добронорядність, чеснотність, добродійність*.

Der Terminus *Ethos* / *емос* wird in den deutschen und ukrainischen Lexika verschieden erklärt. So, wird es im Duden-Wörterbuch der deutschen Sprache die folgende Bedeutung für *Ethos* angeführt: *vom Bewusstsein sittlicher Werte geprägte Gesinnung, Gesamthaltung; ethisches Bewusstsein, Ethik* [16]. Als Synonyme werden folgende Begriffe erwähnt: *Moral, Sittlichkeit, Pflichtgefühl, Ethik, Moralität* [16]. Doch im Bedeutungswörterbuch der ukrainischen Sprache steht eine etymologische Deutung des Terminus *емос*: ein Terminus der antiken Philosophie, der den Charakter einer Person oder eines Objektes bedeutet [3, S. 358].

Angesichts des Fehlenden Äquivalents für den genannten Terminus in der ukrainischen Sprache, der mit der Bedeutung des deutschen Originals (*Ethik, Moralität*) übereinstimmen würde, greift die Übersetzerin zu einer Transliteration, wobei eine neue interdisziplinäre terminologische Einheit an der Kreuzung von drei Fachrichtungen (*Philosophie, Theologie und Ethik*) für die Zielsprache geschaffen wird.

Wir halten dieses Übersetzungsverfahren für zweckmäßig, da die Übersetzerin nicht nur einen neuen Terminus für das christlich-theologische terminologische System der ukrainischen Sprache entlehnt hatte, sondern auch den im Originaltext vorhandenen emotionalen und stilistischen Unterschied zwischen dem neutralen Terminus *етика* (*Ethik, Sittenlehre*) und der terminologischen Einheit *емос* (*Ethos*), die zum gehobenen Stil gehört, wiedergegeben hat.

Als Fazit, kann Folgendes gesagt werden. Die Einheiten des deutschsprachigen christlich-theologischen terminologischen Systems haben gewisse einzigartige Besonderheiten, die nur für diesen Bereich des Wortschatzes charakteristisch sind. Einerseits verfügen sie über verzweigte paradigmatische Verbindungen, die insbesondere in den synonymischen Reihen von Termini verbalisiert werden, andererseits, ist ein hohes Maß an Expressivität bei einigen von diesen Termini zu betonen. Diese Eigenschaften sind für terminologische Einheiten anderer Fachsprachen nicht typisch. Darüber hinaus werden die Entlehnungen aus dem Lateinischen und dem Griechischen (*ethisch*) und ursprünglich deutsche Termini (*sittlich*) parallel gebraucht, was für die deutschsprachigen theologischen Texte eine Norm ist.

Doch bei der Übersetzung der theologischen Texte ins Ukrainische geschieht die Anpassung des terminologischen Systems des Ausgangstextes, die u.a. durch Vermeidung von der terminologischen Synonymie, kontinuierliche Wiedergabe der Termini des Ausgangstextes durch die gleiche Entsprechung (intratextuelle Übersetzungshomogenität) und eine gewisse Neutralisierung expressiver Elemente der stilistischen Bedeutung eines Terminus zum Ausdruck kommen.

Als *Perspektive* weiterer Untersuchungen kann Verwendung der textlinguistischen Kategorien bei der Übersetzungsanalyse eines theologischen Textes in Betracht gezogen werden.

LITERATUR

1. *Бейлинсон Л.С.* Функции институционального дискурса // Вестник Иркутского государственного лингвистического университета. – 2009. – №3 (7). – С. 142–147.
2. *Бобырева Е.В.* Религиозный дискурс: ценности и жанры // Знание. Понимание. Умение. – 2008. – №1. – С. 164.
3. *Великий тлумачний словник сучасної української мови* / Укладач: Бусел В.Т. – Київ-Ірпінь: Перун, 2009. – 1736 с.
4. *Гарбовский Н.* Переводческие трансформации и обучение переводу // Перевод как лингвистическая проблема / Под ред. Н. К. Гарбовского. – М: Изд-во МГУ, 1982. – С. 97–109.
5. *Жерновой С.Г.* Релігійна термінологія сучасної французької мови: генеза, семантика, функціонування: дис...канд.філол.наук: 10.02.05 /С.Г.Жерновой. – Київ. нац. ун-т ім. Т.Шевченка, 2003. – 258 с.
6. *Жерновой С.Г.* Сакральна-тематична класифікація релігійних термінологічних одиниць сучасної французької мови // *Studia Linguistica*. – Вип. 5. – 2011. – С. 500–505.
7. *Закреницька Л.А.* Англійська християнсько-богословська терміносистема: генезис, структура, семантика : автореф. дис. ... канд. філол. наук : 10.02.04 / Л. А. Закреницька. – Одес. нац. ун-т ім. І.І. Мечникова. – Одеса, 2011. – 20 с.
8. *Карасик В.И.* Языковой круг: личность, концепты, дискурс: монография / В.И. Карасик / Волгогр. гос. пед. ун-т. – Волгоград: Перемена, 2002. – 477 с.
9. *Романченко Ю.В.* Лингвопрагматический аспект немецкоязычного теологического дискурса: дис. ... канд. филол. Наук: 10.02.04/ Ю.В.Романченко. – М.:, 2008. – 184 с.
10. *Чернишова Ю.О.* Концептуальні та мовні аспекти перекладу сучасних італійських релігійних текстів: дис...канд.філол.наук: 10.02.05 / Ю.О. Чернишова. – Київ.нац. ун-т.ім. Т. Шевченка, 2010. – 253 с.
11. *Koller W.* Einführung in die Übersetzungswissenschaft. – Quelle&Meyer, 1992. – 216 S.
12. *Reiß K.* Grundfragen der Übersetzungswissenschaft: Wiener Vorlesungen. – Hrsg. v. M. Snell-Hornby und M. Kadric. – Wien, 1995. – 315 S.
13. *Smirnova M.* Religiöse Begriffe im Neuen deutsch-russischen Großwörterbuch // *Das Wort. Germanisches Jahrbuch*. – 2007. – S. 231–247.
14. *Wörterbuch.* Duden online [Електронний ресурс]. – Режим доступу: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Magd>
15. *Шнакенбург Рудольф.* Етичне послання Нового Завіту. – Дух і Літера, 2005. – С. 340.
16. *Schnackenburg Rudolf.* Die sittliche Botschaft des Neuen Testaments. Herders theologischer Kommentar zum Neuen Testament, Supplementbd. 2; Freiburg i.Br. u.a.: Herder, 1986. – 343 S.
